

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 36. Regensburg, am 28. Sept. 1827.



I. Bemerkungen über einige Pflanzen Deutschlands,
nach Anleitung von Steudel und Hochstetter:
Enumer. pl. germ. helvet. indigenarum ; von Hrn.
Prof. Hoppe.

(Fortsetzung von Nr. 32.)

Clematis cirrhosa Lin. In Carniola teste
Scop. dies bezieht sich wahrscheinlich auf De Cand.
welcher *C. caespitosa* Scop. mit ? zu *C. cirrhosa* ci-
tirt. Aber die Scopolische Pflanze ist *C. Flammula*.

Clematis angustifolia Linn. Austriaca littoralis,
ist als deutsches Gewächs sehr zweifelhaft Jacq.
bestimmte sie nach einem einzigen getrockneten
Exemplare, und wir fehlen alle mannigfaltiglich,
denn seine Zeitgenossen Scopoli, Wulfen, haben
die Pflanze nicht gefunden, und sein Nachfolger,
Host, sie nicht aufgenommen. Dass seine Pflanze
nicht die sibirische sey, vermuthet Jacquin selbst.
(Collect. I. p. 138.) Vermuthlich ist die Pflanze mit
Clematis maritima, die Willd. auch am adriati-
schen Meere angiebt, und mit *Cl. caespitosa*, die
an nämlichen Orten wächst, nichts anders als *Cl.*
Flammula. Doch räthe ich das Endurtheil aus.

N n

Jacq. Icon. rar. I. t. 104. die ich nicht nachschlagen kann, zu ziehen.

Thalictrum saxatile Schleich. halte ich für *Th.* *minus* der deutschen Floristen; ein *Th.* *caule polline glauco adsperso*, sahe ich noch nicht, und sonach wäre es möglich dass eine Art gestrichen werden müfste.

Ranunculus alpestris $\beta.$ *Traunfellneri* *Hopp.* Ich muß hiebei nochmals in Erinnerung bringen, dass diese Pflanze in Mitterkärnthen und Krain (den *R. alpestris* *Seop.* ist dieselbe Pflanze) überall häufig wächst, immer nur einzeln, nicht in Rasen vorkommt, ihre Blätter ganz matt, nie glänzend sind, dass an diesen Stellen nie ein ächter *R. alpestris* vorkommt, und dass aus Saamen immer dieselbe Pflanze erzogen wird. Dagegen bringen andere Stellen wo der *R. alpestris* millionenweise wächst, z. B. Untersberg, nie einen einzigen hervor, welches doch noch immer der Fall seyn müfste, wenn diese aus jenen entstanden wäre. Die Vffr. haben nun die schönste Gelegenheit nach Uebergängen zu forschen, denn ihr *R. alpestris* aus Crain von Müller gesammelt, ist der ächte *R. Traunfellneri*. Die nämlichen Bedingungen sind bei *R. carinthiacus* und *R. Hornschuchii* in Sturms Deutschlands Flora. Heft 46. im Vergleich von *R. montanus* zu berücksichtigen. *R. Thora* *Linn.* $\beta.$ *hybridus* *Bir.* Mit dieser Pflanze findet das nämliche Verhältniss statt, wie bei den vorigen Arten. Die Alten haben beide Pflanzen recht gut als *Thora major* und *minor* unterschieden. Die kleinste *Thora major* ist im-

mer noch hinlänglich von der größesten *Thora minor* verschieden. Die Vffr. werden sich bei dieser Pflanze genöthigt sehen, wie Wahlenberg bei *C. teretiuscula*, nur die Abart aufzuführen, denn die Urart wächst in Deutschland nicht, wenn es anders schon als Grundgesetz anzunehmen ist, dafs die italienische Pflanze die Urform, die deutsche die Enckelsform sey.

Ajuga alpina Linn. In montosis alpinis. Wo?

Teucrium flavum. In Austria, Littoralis. Ich bezweifle es dafs die Pflanze in Öesterreich wächst; sie scheint bloß im Littorale vorzukommen.

Teucrium valentinum ist ohne Antopsie nicht aufzunehmen.

Betonica officinalis wird hier mit ? aufgeführt. Sollte nicht irgend ein Irthum bei Aufstellung der *B. stricta* Ait. statt gefunden haben? Es ist wenigstens nicht glaublich dafs eine officinelle Pflanze zu den Seltenheiten gehören solle.

Bartsia alpina est planta perennis.

Melampyrum barbatum adde et in pratis montanis Tergesti.

Scrophularia canina est planta perennis.

Limosella aquatica est planta annua.

Orobanche. Sollten die Arten dieser Gattung wirklich alle perennirend seyn? *O. ramosa* ist sicherlich nur ♂.

Cochlearia glastifolia ist kaum eine deutsche Pflanze. Sie wächst wenigstens bei Regensburg, wo sie Linné nach Ray angegeben hat, nicht. *C. Draba* ist eine zweijährige Pflanze.

Lepidium alpinum $\beta.$ *brevicaule* *Hpp.* ist gewiss eine sehr eigenthümliche Species.

Draba Aizoides *L.* $\beta.$ *Aizoon* *Wahl.* $\gamma.$ *Dr.* *glacialis* *Hp.* Die Wahlenbergische Pflanze ist gewiss eine eigene Art, wovon ich die Vffr. durch Einsendung von ausgewachsenen Schötchen zu überzeugen hoffe, die sich ausser dem Ueberzug vorzüglich durch Form und Verhältnis zum Griffel auszeichnet. Auch muss ich zur Vermeidung aller Irrthümer hiebei bemerken dass die in Sturms Flora abgebildete *Draba Aizoides* jene *Aizoon* sey. Die dritte Pflanze, nur durch mindere Grösse und runde Schötchen ausgezeichnet, mag immerhin als Synonymum angesehen werden, zumal da sie in neuern Zeiten nicht wieder gefunden, und der Name schon an eine andere Art vergeben worden ist.

Draba austriaca *Crantz.* $\beta.$ *Dr. stellata* *Jacq.* $\gamma.$ *tomentosa* *Wahl.* Meines Bedünkens nach muss dem allgemeinen Land- und Prioritätsrechte zu Folge der erste Namen dem zweiten weichen, da *Jacq. Enumeratio* früher herausgekommen ist als *Crantz Stirp. aust.* (Vergl. auch *Jacq. Coll. Vol. 1. p. 365 et 372.*) Ueber die in der Note nachgetragene *Dr. saxatilis* *Koch* können keine Zweifel obwalten, da sie mit *Dr. stellata* *Jacq.* dieselbe Pflanze ist, wie die Flora 1825 S. 72 solches dorthut. *Dr. tomentosa* *Wahl.* ist toto coelo verschieden, worüber belehrende Exemplare zu Gebote stehen. Sie findet sich auf den höchsten Alpen bei Heiligenblut, jedoch überall nur selten. *Dr. laevigata* et *Sauteri* sind allerdings perennirende Pflanzen.

Dr. nivalis die caulem decumbentem haben soll, ist schwerlich in Kärnthen zu Hause, und Siebers Pflanze schwerlich die ächte. *Dr. verna* Linn. $\beta.$ *praecox* Stev. kommt bei Regensburg auf Brachäckern vor und ist durch runde Schötchen sehr ausgezeichnet. Vielleicht lassen sich auch noch in andern Theilen Verschiedenheiten auffinden. *Dr. incana* und *contorta* sind zwei ächte Species; aber letztre ist in Deutschland noch nicht gefunden.

Peltaria alliacea Linn. In alpibus Austriae. Mir scheint sie keine Alpenpflanze zu seyn, und wenn ich nicht irre, liegt das Schloß Sixenstein noch in den Ebenen von Wien.

Cardamine bellidifolia Linn. $\beta.$ *alpina* Willd. $\gamma.$ *diversifolia* Sternb. Hpp. Ich halte die Willdenowische Pflanze von der Linneischen für verschieden, da die Blätter der letztern weit kürzer gestielt sind, und eine ganz andere Figur haben, als bei der ersten Pflanze. *C. diversifolia*, die nur nach einem unvollkommenen Exemplare beschrieben wurde, ist *Arabis ovirensis*.

Cardamine hirsuta Linn. $\beta.$ *sylvatica* Link $\gamma.$ *multicaulis* Hopp. Von Varietäten kann hier die Rede nicht seyn; nur von Verwechlungen. Es giebt zwei sehr deutlich von einander verschiedene Arten. Die eine ist eine wahre Waldpflanze, indem sie an feuchten Stellen in Bergwaldungen vorkommt, und sich schon beim ersten Blick durch einzelne gebogene, ästige, eckige, behaarte Stengel auszeichnet. Dies ist *Sisymbrium Cardamine hirsutum minus* J. Bauh. *histor. 2. p. 888.* wie Figura

zeiget. Von dieser Pflanze entlehnte Linné den Namen *Cardamine hirsuta* und Smith in *Flora britann.* 2. 698. Pollich. *Fl. pal.* 2. 224. haben diese Pflanze umständlich beschrieben und alle Autoren Deutschlands haben sie angenommen. So standen die Sachen, als Link nach England kam, und an den dortigen Kreidefelsen die vermeinte ächte *Card. hirsuta* schon von weiten an ihren weifsbehaarten Ueberzug erkannte, und nun die bisherige *C. hirsuta* Linn. et Auctor als *C. sylvatica* bestimmte, wie sie auf diese Weise von Reichenbach in Sturms Flora abgebildet worden ist. Aber offenbar war Link im Irthum, denn alle englischen Botaniker, worunter auch Smith, der das Linneische Herbarium vor sich hatte, beschreiben die obige Waldpflanze als *Cordamine hirsuta* Linn. Daher kommt es nun auch, dass De Cand. im *Syst. natur.* II. 259. alle Synonyma die zu *C. sylvatica* Link gehören, auch zu *C. hirsuta* bringt, weil beide Pflanzen einerlei Art sind und Flora dan. 735 zu *C. sylvatica* citirt, die von Smith zu *hirsuta* gerechnet wird. Die 2te hierher gehörige Art ist eine wahre Wiesenpflanze, indem sie auf künstlichen Wiesen, also auch auf Kleefeldern häufig wächst, völlig glatt ist, sehr viele, einfache, niedrige, unbogene, kaum aufrechte, kaum eckige Stengel treibt, die ich *Cardamine multicaulis* nannte, und die Reichenbach in Sturms Flora sehr kenntlich als *Cardamine hirsuta* Linn. abgebildet hat.

Nasturtium lippizense Wulf. In Carinthia: lege Carniolia. Der Wald von Lippiza bei Triest ist

der Wohnort dieser Pflanze. Pohl und Mönch haben die geographischen Pflanzennamen, als unzweckmässig, auszumerzen gesucht. Wenn man hiemit auch nicht verstanden seyn kann, so ist es doch zweckwidrig, Pflanzen nach Oertern zu benennen, die niemand kennt, und die man in der Landcharte nicht auffinden kann.

Cheiranthus tristis, wächst, so viel ich weiss, nicht im Littorale. Wulffen fand ihn im Friaul, und Moretti in Carnien. Ist es vielleicht dieselbe Pflanze, die Suffren ebenfalls in Friaul gesammelt, aber von De Cand. als *Ch. varius* bestimmt worden ist? Es käme hiebei auf eine Vergleichung an, von Sibthorp. *Fl. graec. t. 636.* und Sturms *Fl. Heft 22.*

Cheiranthus decumbens Schl. (*ochroleucus* Hall. fil.) „Le *Cheiranthus ochroleucus* n'est donc point un *Cheiranthus*, puisque l'embryon est pleurorhizé dans ce genre. Ses caractères l'appellent évidemment dans le genre *Erysimum*, et il doit conserver le nom d'*Erysimum ochroleucum* sous lequel M. De Candolle l'avait précédemment décrit dans la Flore franc.“ Monnard et Gay observ. sur quelques crucifères p. 7.

Hesperis matronalis halte ich für eine *planta biennis*, nicht *perennis*.

Arabis bellidifolia Linn. *B. intermedia* Hpp. *A. pumila* Wulf. Die *A. pumila* Wulf. wird in der ganzen Welt für eine eigene Art gehalten und wird es auch wohl bleiben. Ich besitze noch einige hierher gehörige Pflanzen zu künftiger weiterer

Untersuchung, wobei *A. intermedia* und *A. ciliaris* Willd. in Betracht kommen werden, worüber künftig das weitere. *Arabis perfoliata* Lam. β.? *A. lucida* Linn. fil. Ich halte diese letztere Pflanze von *A. bellidifolia* nicht verschieden, da die Beschreibung aufs Haar zutrifft.

Braya alpina. *Alpes Carinth. et Salisburgi*; letztere sind zu streichen, da diese so höchst eigenthümliche Pflanze nur erst auf der Gamsgrube und in der Leiter bei Heiligenblut gefunden wurde.

Brasica cheiranthiflora et *Br. Cheiranthus*; Sind beide wirklich verschiedene Pflanzen?

Geranium Macrorrhizon L. adde: in *montosis Salisburgi* prope Mondsee.

Ononis rotundifolia Linn. Montosa Carinth. Ob die Pflanze in Kärnthen wächst, ist mir unbekannt, sicher aber kommt sie in Tyrol auf und am Fuß der Kirschbaumeralpe vor.

Orobus montanus Scop. ist *O. luteus* Linn. Loco natali adde: Carinthia in monte Loibl et in valle Rabl, Salisburgi in monte Schafberg.

Pisum sativum Linn. Colitur. Aber wenn Erbsen in einer Flora germ. aufgeführt werden, warum nicht auch Bohnen. Vielleicht entschließen sich doch die Vffr. noch, gebauete Pflanzen wegzulassen, da sie sehen, dass es keine Gränze habe, und sie für einen Hortus oder Adonis bestimmen, wie Linné that!

Cytisus capitatus et *supinus* ist Ratisbona beizufügen, weil es ziemlich der nördlichste Standort seyn dürfte.

Colutea arborescens, adde: in montosis Ratisbonae et Tyrolis australis (Elsmann).

Glyzirrhiza glabra L. In sylvaticis Franconiae?

Coronilla coronata L. und *C. montana Scop.* sind keine Varietäten, sondern zwei sehr verschiedene Arten; aber die erstere wächst nicht in Deutschland.

C. varia ist wahrscheinlich nicht 24, sondern 0.

Hedysariis, adde: *H. Caput. Galli* in alpibus Tyrolis australis (Elsmann).

Astragalus incanus Linn. In Austr. Litorali, dürfte vielleicht mit *A. monspessulanus* dieselbe Pflanze seyn, wenn nämlich die Hostische Art darunter verstanden wäre. *A. Leontinus L.* In alpibus Austriae. Muß notwendigerweise Tyrolis heißen, da die Pflanze nach Lienz benannt ist, und von Willdenow *Tyrolertraganth* genannt wird. Die genaue Angabe der Wohnörter sind in einer Flora die Hauptsache. *A. pubescens Schr.* ist *Phaca frigida Linn.* *Astragalis helveticis*, adde: *Oxytropis lapponia Gay* ined. (*Phaca lapponica Wahl.* helv. in nota) Hab. in valle divi Nicolai, circa pagum Zermatten legit cel. E. Thomas ann. 1825. Gay in literis.

Trifolium caespitosum Rayn. In alpibus Carinth. Helv. Diese Pflanze erscheint mir zweifelhaft. Ich weiß wohl dass Raynier sie bestimmt hat, aber ich weiß auch dass Suter sie nicht angenommen hat. Ob sie wohl mit *Tr. pallescens Schreb.* dieselbe Art seye? Dies ist wenigstens mit der Pflanze in Sturms Flora der Fall. *Tr. noricum Wulf.*

In alpibus noricis. Freilich, aber nur auf der einzigen Kühewegeralpe im Gailthale. *Tr. pannonicum Linn.* In Carniola. Wahrscheinlich nach Host; dürfte neuerlich aufgesucht werden, da es keine wahre Alpenpflanze ist. Schultes giebt sie auf Donauinseln an, was eher glaublich ist. *Tr. resupinatum*, dürfte wohl wegfallen.

Tragopogon tilbus adde: *T. dubius Scopolii*. In pratis saxosis montis spaccati prope Tergestum, Hoppe, prope Scheneschetz, Scopoli. Hr. Dr. Steudel zieht diese Pflanze in seinen Nomenclator zu *T. major*, wohin sie aber nicht gehört. Scopoli beschreibt die Pflanze zwar nicht umständlich, aber doch wesentlich, berührt aber das sehr in die Augen fallende Kennzeichen von *T. major*, „pedunculis superne incrassatis“ nicht, was sich auch an der Pflanze nicht vorfindet, die übrigens bei weiten nicht die Größe von jener erreicht. In Sprengels Syst. veg. ist schon ein *T. dubius* nach Hornemann aufgeführt, desswegen mögen die Vffr. hier das zweckdienliche verfügen, auch will ich nicht entscheiden ob die Scop. Pflanze nicht späterhin schon näher bestimmt worden, und vielleicht mit *Tr. undulatus Jacq.* oder *floccosus W. K.* die ich nicht nachschlagen kann, identisch sey.

Apargia hispida, hastilis und autumnalis müssen ihre Autorität von Host erhalten. *A. tergestina* werden die Vffr. nun schwerlich mehr zu *A. hispida* ziehen, da sie durch ihre Reisenden Exemplare erhalten haben; eher dürfte sie mit *A. crispa* et *Villarsi* verglichen werden, so wie *A. Berini*

mit *incana*. Es giebt auch eine *A. Brumati*. (Flora 1826. Beil. 84.) Die Apargien haben fast alle Abarten mit glatten und behaarten Theilen; die einfachen kommen doch zuweilen ästig, die ästigen einfach vor. Die Blüthenstiele hängen vor dem Aufblühen über, und die Blätter sind mehr oder weniger eingeschnitten. Auf diesem letztern Umstand beruht *Leontodon pyrenaicum* Gouan, das Smith irrigerweise zu *Hedypnois (Apargia) Taraxaci* zieht, Villars als *Hedypnois pyrenaica* aufstellt, Allion unter *Picris saxatilis* mit *Hieracium alpestre* vereinigt, Schleicher als *A. Gouani* ausgibt.

Vorstehendes war schon niedergeschrieben, als ich von Hrn. Prof. Hochstetter die ansdrückliche Erklärung laß: „*Apargia tergestina*, eine sehr ausgezeichnete Varietät von *A. hispida*.“ Ich will daher versuchen, meine individuelle Meynung hierüber im Nachstehenden mitzutheilen.

Apargia hispida.

Folia radicalia obverse lanceolata obtusa mucronata latiuscula hispidiuscula in petiolum perbrevem decurrentia sinuato-dentata: dentibus e latiusculo basi mucronatis; scapo basi incurvo esquamato.

Apargia tergestina.

Folia radicalia linear-lanceolata obtusiuscula non mucronata, angustissima hispidissima longe petiolata pinnatifida: lacinias elongatis linearibus; scapo recto subinde squamato.

Bekanntlich werden die Apargien hauptsächlich nur durch die Blätter unterschieden, und so möchte

ich bezweifeln, ob zwei Arten mehr verschieden seyn können, als die beiden vorstehenden. Will man aber hier von Varietäten sprechen, so müssen *Apargia incana* und *coronopifolia* die äußersten Glieder bilden, und alle andern, nämlich *A. hispida*, *crispa*, *Villarsia*, *dubia*, *tergestina*, *hastilis* darin eingeschlossen werden. Will man auf ein oder andres Stengelblatt, wie bei *Juncus monanthos* und *trifidus* nicht achten, so kommen *A. hispania* und *aspera*, und da die Blumenfarbe ohnehin kein Unterscheidungszeichen abgibt, auch *A. aurantiaca*, *crocea*, *alpina* hinzu, und so haben wir zuletzt nur eine einzige *Apargia polymorpha*. Glück zu! Noch eins. Eben finde ich in *Smiths Flora britannica* II. 823. in der Diagnose von *Hedypnois hispida* i. e. *Leont. hisp.* *Linn.* *flosculis* (*ligulis*) *ore* (*basi*) *pilosis*, *apice glandulosis*, was ich genau bestätigt finde. Die Haare zeigen sich auch bei *A. tergestina*, aber die Drüsen nicht.

A. Taraxaci findet sich nur auf den Spitzen der höchsten Alpen, doch steigt sie mit Gerölle in die Fleiss bei Heiligenblut bis zu 5000 Schuh See-höhe herab. Sie ist ein Mittelding zwischen *Apargia* und *Hieracium*. Smith macht eine *Hedypnois*, Allion eine *Picris* daraus. Haenke zieht sie zu *Hieracium* und spricht ihr einen *pappus simplex* zu, was durch Sturms Abbildung die, wie gewöhnlich, fürtrefflich ist, widerlegt wird.

Hyoseris foetida *Linn.* In alpibus Aust. Carinth. Helv. lege: in sylvaticis montosis et subalpinis, praे-

sertim prope Salzburg, Burghäusen, München compiose. (Vergl. auch Schrank Bayr. Flora 3. 342.)

Hieracium alpinum Linn. Alpes, Sudeti. β . *pumilum* Hp. γ . *glabratum* Hp. ϵ . *furcatum* Hp. ζ . *intermedium* Pers. (Schraderi Schl.) *H. pumilum* Hp. ist keine Varietät von *H. alpinum*, sondern die ächte Linn. Pflanze selbst, die sich durch einen schlaffen Kelch sehr auszeichnet, der aber freilich an der getrockneten Pflanze nicht zu sehen ist. *H. glabratum* gehört nicht hieher, sondern zu *H. dentatum* Hp. das eine wahre Species ist. *H. furcatum* gehört auch nicht hieher; es ist vielmehr mit *H. angustifolium* Hopp. verwandt und ebenfalls eine ächte Species. Zu *H. intermedium* und *H. Schraderi* gehört *H. alpinum* Hp. Es ist von der Linneischen Pflanze specie verschieden und mehr mit *H. villosum* verwandt. —

(Beschluß folgt.)

Sechswöchentliches Verzeichniß der eingegangenen Gegenstände.

A.) Geschenke, welche der Gesellschaft verehrt und in ihre Sammlungen niedergelegt wurden.

Hr. Abbate Gius. Berini. Indagine sulle stato del timavo etc. Udine. cum tab. lithograph. 1827. 4.

Hr. Dr. Cruse. De Rubiaceis capensisibus dissert. cum tab. aen. 1825. 4.

Hr. Opiz. Naturalientausch. Nr. 1 — 10. 1823 — 25.

Hr. Prof. Pollini. Flora Veronensis. 3 Vol. 8, 1822 — 1824.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige Pflanzen Deutschlands 561-573](#)